

Unterrichtskonzept

der

GGs Astrid-Lindgren



Impressum

**Städt. Gemeinschaftsgrundschule
GGs Astrid-Lindgren**
Cecilienstraße 12, 47443 Moers;

Tel.: +49(0)2841 52033,
Fax: +49(0)2841 51900

astridlindgrenschule-moers@t-online.de
www.astridlindgrenschule-moers.de
Stand: 30.07.2023 / in Erprobung

„Klugheit wird man aus einem guten Unterricht schöpfen, wenn man die wahren Unterschiede der Dinge und des Wertes der Dinge erlernt.“

Johann Amos Comenius

Mit unserem Unterrichtskonzept möchten wir für unsere Schüler*innen Verbindlichkeiten schaffen, um über gemeinsame Absprachen Verlässlichkeit und Struktur zu schaffen. In einem aktiv konstruktivem Prozess haben wir über kollegiale Hospitationen Vereinbarungen getroffen, die sich auf die zehn Merkmale guten Unterrichts nach Hilbert Mayer beziehen. Über die Arbeit in Stufenteams unter Einbeziehung unserer MPT-Kräfte treffen wir wertvolle, verbindliche Absprachen auch über den Unterricht hinaus. Über Rituale, Regeln und Absprachen haben wir diese für unser System konkretisiert:

Klare Strukturierung des Unterrichts

Für eine klare Strukturierung unseres Unterrichts ist uns die Förderung der Selbstständigkeit wichtig, die bei uns beispielsweise durch Freie Arbeit, das Logbuch und einen offenen Anfang gelebt wird. Alle Klassen finden am Fenster unseres Foyers ihr Klassentier, welches durch die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer auf grün oder rot gestellt wird und demnach die Kinder selbstständig entscheiden können, ob sie das Angebot des offenen Anfangs wahrnehmen möchten. Allgemeine und individuell zu wählende Bewegungspausen/Flitzerunden können die Konzentration steigern und dem folgend Unterrichtsstörungen minimieren und ebenfalls zu einer Rhythmisierung/Strukturierung beitragen.

Klare Regeln und Rituale, insbesondere zu Unterrichtsbeginn sind ebenfalls feste Bestandteile unserer unterrichtlichen Arbeit. Zu den Ritualen gehört an mindestens drei Tagen in der Woche die Durchführung des „Worts/Satz des Tages“ und unser Leseband.

Eine Tages- und Zieltransparenz sowie die Durchführung einer Unterrichtssequenz in der Regel im Dreischritt (Einstieg, Arbeitsphase, Reflexion) unterstützen den Unterrichtsverlauf. Benötigte Materialien liegen für einen reibungslosen Unterrichtsverlauf bereit.

Eine Anmeldung zur Kindersprechstunde bei unserer Schulsozialarbeiterin gibt den Kindern Gewissheit, dass ihre Ängste, Sorgen aber auch Konflikte hier an der Astrid-Lindgren-Schule einen Raum haben. Eklatante Störungen haben selbstverständlich Vorrang, gleichwohl soll dieses Angebot unseren Schüler*innen Gewissheit bieten, dass ihre Probleme ernst genommen und bearbeitet werden. In allen Klassen ist die Meldekette eine Option zur Förderung der Selbstständigkeit.

Hoher Anteil echter Lernzeit

Über die bereits benannte klare Strukturierung des Unterrichts, über eine klare Rollenverteilung, über miteinander vereinbarte Regeln und Konsequenzen (vgl. Konzept zur Stärkung der emotional-sozialen Kompetenzen) unterstützen wir unsere

Schüler*innen darin, ihre Lernzeit voll auszuschöpfen. In Kooperation mit unseren MPT-Kräften arbeiten wir sowohl mit individuellen Verstärkersystemen (wie einem TOKEN-Plan) als auch mit Klassenverstärkersystemen. In einzelnen Klassen arbeiten Kolleg*innen nach dem „Klasse-Kinder-Spiel“. In allen Klassen wird das Konzept der Teamgeister gelebt, das zu einem respektvollen Miteinander beiträgt, wodurch Unterrichtsstörungen minimiert werden können, um alle Energie in die zur Verfügung stehende Lernzeit zu stecken. In der Schuleingangsphase wird die Teamgeisterstunde durch unsere Schulsozialarbeiterin Frau Stutzmann begleitet.

Ein klares, *liebevolles* Classroom-Management ist für unsere unterrichtliche Arbeit selbstverständlich. Wir achten auf eine ruhige, aber auch angenehme Lernatmosphäre und agieren hier auch sprachlich als Vorbild.

Unsere in vielen Klassen genutzten sogenannten „Draußen-Tickets“ entzerren auf der einen Seite, fördern auf der anderen Seite die Selbstständigkeit (in der Regel frei wählbar) und können darin unterstützen, den Fokus auf das Lernen zu legen.

Um unsere Schüler*innen nicht zu unter-/überfordern achten wir auf differenzierte Aufgabenstellungen, wie sie sich u.a. in unseren differenzsensibel gestalteten Unterrichtsreihen finden sowie über die Arbeit mit den Logbüchern.

Lernförderliches Klima

Nicht nur als zertifizierte „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ ist uns ein respektvoller Umgang auch und insbesondere in der wertschätzenden Kommunikation mit unseren Schüler*innen wichtig. Wie sich ebenfalls in unserem „Konzept zur Stärkung der emotional-sozialen Kompetenzen“ nachlesen lässt, steht für uns die Beziehungsarbeit VOR der Erziehung. Hier kann eine individuelle Begrüßung am Morgen schon wesentliches leisten. In dieser Hinsicht nehmen wir die Emotionen unserer Schüler*innen ernst und bieten mindestens ein Mal in der Woche eine „Wie geht es dir/Herzensrunde“ an. Bei Themen, die durch die Kinder angesprochen werden und die einer tieferen Auseinandersetzung bedarfen, tauschen wir uns eng im Team aus. Für 1:1 - Gespräche nehmen wir uns Zeit, so dass die Kinder wissen, dass sie mit ihren Anliegen zu uns kommen können. Wir stärken positives Verhalten und minimieren darüber notwendige kritische Ansprachen bei Unterrichtsstörungen, was ebenfalls zu einem positiven, lernförderlichen Klima beiträgt. Indem wir alle Kinder, unabhängig ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft ernst nehmen, sensibilisieren wir nicht nur im Rahmen unserer „SoR“-Arbeit. Konkret bedeutet dies auch, dass wir bei dem Feiern von Geburtstagen Rücksicht auf Kinder anderer Religionen nehmen und beispielsweise für das Thema Gelatine sensibilisieren. An einem Ort, an dem sich Kinder ernst und angenommen fühlen, dürfen kreative Gedanken und Ideen entstehen, die die Kinder in ihrem individuellen Lernprozess unterstützen. Wir unterstützen unsere Schüler*innen darin, sich gegenseitig ein angemessenes Feedback zu geben, beispielsweise auf die Lautstärke beim Arbeiten oder das soziale Miteinander. In unserem wöchentlich stattfindenden Klassenrat erfahren die Kinder aktiv Möglichkeiten der Mitbestimmung. In alle möglichen Prozesse werden unsere Schüler*innen partizipativ eingebunden. Ab spätestens Klasse 2 steht den Kindern beispielsweise ein Klassenbriefkasten zur Verfügung.

Inhaltliche Klarheit

Durch unseren Unterricht zieht sich ein roter Faden - Ziele, Inhalte, Medien und Methoden sind aufeinander abgestimmt. Unsere Klassenräume unterstützen diese Klarheit durch Lernplakate und strukturierte Ecken zu den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht. Der unter dem Punkt „Klare Strukturierung des Unterrichts“ angesprochene Dreischritt bedeutet für eine inhaltliche Klarheit, dass wir in unseren Unterrichtseinstiegen informieren und die Vorerfahrungen und Ideen unserer Schüler*innen mit einbeziehen und Ergebnisse präsentieren/festhalten/notieren. Dies kann noch besser in einem Sitzkreis erfolgen.

Sinnstiftendes Kommunizieren

Wir sprechen mit unseren Schüler*innen, holen uns Feedback ein, unterstützen sie darin, sich gegenseitig Feedback zu geben (s. Lernförderliches Klima) und haben ein offenes Ohr für ihre Interessen. Wann immer möglich, gehen wir auf diese ein und ermöglichen eine unterrichtliche Auseinandersetzung. Gesprächsregeln unterstützen eine sinnstiftende Kommunikation und sind in allen Klassen bekannt. Eine Metakommunikation über den individuellen Lernfortschritt und mögliche Lernschwierigkeiten sind regelmäßige Bestandteile unseres Unterrichts.

Methodenvielfalt

Die von uns ausgewählten Methoden werden so ausgewählt, dass sie den Lernprozess und das jeweilige Ziel unterstützen und zu einem abwechslungsreichen Unterricht beitragen. Dabei führen wir neue Methoden so ein, dass unsere Schüler*innen perspektivisch selbstständig mit ihnen arbeiten können (insb. Arbeit mit dem Logbuch, ab Klasse 2 in Erprobung; s. Methodenkonzept).

Individuelles Fördern

In allen Klassenräumen stehen den Kindern Lerneckentheken mit differenzierten (Übungs-)Aufgaben/Freiarbeitsmaterialien zur Verfügung aus denen sie in der Regel und in den entsprechenden Arbeitsphasen frei wählen können. Wir achten auf eine differenzensible Unterrichtsplanung und arbeiten dafür sowohl eng in den Stufenteams als auch eng mit den MPT-Kräften zusammen, die regelmäßig an den Stufensitzungen teilnehmen und in die Absprachen und Planungen mit eingebunden werden (s. Konzept des Gemeinsamen Lernens und Fö(o)rerkonzept). Unsere Logbücher können dabei individuelle Zugänge ermöglichen und sind mindestens für unsere Kinder im GL über die Sonderpädagogin differenziert gestaltet. Offene Aufgaben ermöglichen einen individuellen Lernzuwachs und werden regelmäßig angeboten. Eine Selbsteinschätzung der Schüler*innen bezogen auf den individuellen Lernzuwachs unterstützt uns Lehrende in unserer Unterrichtsplanung und wird regelmäßig durchgeführt. Nicht nur für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder im Gemeinsamen Lernen gibt es individuelle Materialien/Lernhefte, die im Regelunterricht entsprechend der Lernvoraussetzungen des jeweiligen Kindes angeschafft und genutzt werden. Für besonders leistungsstarke Kinder arbeiten wir beispielsweise in Übungsphasen gerne mit herausfordernden Knobelaufgaben/heften. Sie werden im sogenannten Expert*innenclub in der Regel ein Mal in der Woche angeleitet, interessenbezogen und in Partner- und Gruppenarbeit zu recherchieren. Während der Logbuchzeit wird ermöglicht, diese Recherche fortzusetzen, ggf. auch klassenübergreifend.

Intelligentes Üben

Für unser Angebot an Freiarbeitsmaterialien gibt es feste Regeln, zu der auch die Selbstkontrolle gehört. Es steht den Kindern für Übungsphasen zur Verfügung und steht als festes Angebot im Logbuch. In Übungsphasen können unsere Schüler*innen frei eine Sozialform wählen. Auch in Übungsphasen stehen alle lehrenden Kräfte als Lernbegleiter*innen bei Bedarf beratend zur Seite. Fehler sind dabei für uns als Helfer zu betrachten - für die Lernenden und die Lehrenden. Sie helfen uns Lehrenden bestmöglich dabei, zu verstehen, was das individuelle Kind noch braucht, um den individuellen Lernzuwachs zu erreichen. Auch an dieser Stelle ist es wichtig, dass der Lernprozess beispielsweise im Rahmen der Logbucharbeit mindestens punktuell reflektiert wird (s.o.). In vielen Klassen wird dafür auch die Haltestelle genutzt.

Transparente Leistungserwartung

s. auch Leistungskonzept

Sowohl im Rahmen unser Lernzielkontrollen als auch unabhängig davon, wissen unsere Schüler*innen, welche Leistung von ihnen erwartet wird. Sie erhalten eine Übersicht über die zu erfüllenden Kriterien einer Unterrichtsreihe und kontinuierlich Rückmeldung zu den von ihnen erbrachten Leistungen. Lernerfolge und –schwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Wir halten uns dabei an getroffene Vereinbarungen zur Leistungsbewertung, so dass die Kinder eine Verbindlichkeit haben. Aufgabenstellungen formulieren wir so, dass die Kinder jederzeit wissen, was ihre jeweilige Aufgabe ist.

Vorbereitete Lernumgebung

Zur Vorbereitung unserer Lernumgebung gehört für uns ein ordentlich strukturierter Klassenraum, der funktional eingerichtet ist. Wir achten darauf, dass erforderliche Materialien zugänglich sind und im Anschluss an deren Nutzung auch wieder weggeräumt werden. Lernergebnisse unserer Schüler*innen werden sichtbar dargestellt und tragen ebenfalls bestmöglich zur Identifikation mit dem Klassenraum bei, in dem nahezu alle Stunden einer Klasse stattfinden. Die Freiarbeitsmaterialien liegen in allen Räumen gut sichtbar und zugänglich aus. Wir achten darauf, trotz räumlicher Enge in vielen Räumen, dass unsere Schüler*innen durch eine gute Sitzordnung bestmöglich auch noch die Möglichkeit haben für gemeinsame Gespräche, Ergebnissicherung oder während der Einführung einen Sitzkreis zu bilden.